Aus aller Welt

Krakau. — Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank hat eine Verordnung erlassen, wonach die Führung des deutschen Sports im Generalgouvernement von dem Arbeitsbereich der NSDAP. übernommen wird.

*

Rom. — Am Sonntag fand in ganz Italien die Verteilung der Prämien an die erfolgreichsten Bauern in der Getreideschlacht statt. Der Übergabe der Prämien gingen Ansprachen der Gauleiter der Partei voraus, in denen der an der Front stehenden Soldaten gedacht wurde.

*

Rom. — Der König und Kaiser ist am Sonnabend überraschend in Neapel eingetroffen, um verwundete Offiziere und Mannschaften eines Kriegslazaretts aufzusuchen, mit denen er sich in herzlicher Weise unterhielt.

*

Bukarest. — In allen rumänischen Städten hielt die legionäre Bewegung am Sonntag große Versammlungen ab, in denen die Anteilnahme Rumäniens am Kampf der Achsenmächte für die Neuordnung Europas zum Ausdruck gebracht wurde.

*

Madrid. — In der Nähe von Santander ereignete sich am Sonntagvormittag ein schweres Eisenbahnunglück. Der aus Madrid kommende Expreßzug stieß bei der Station Barcena auf den aus Santander kommenden Expreßzug. Fünf Personen fanden bei dem Zusammenstoß den Tod, während vier schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

*

Lissabon. — Von dem in Lissabon beheimateten portugiesischen Motorschiff „Jua Jose II", das vor mehreren Monaten mit einer Ladung Fischkonserven und Zucker nach England auslief, fehlt jede Nachricht. Man befürchtet, daß das Schiff verloren ist.

Weite Sicht am Scherenfernrohr

Der Beobachtungsposten des Küstenschutzes hat mit dem Scherenfernrohr am fernen Horizont eine verdächtige Rauchfahne entdeckt. Sofort werden auch die Nachbarposten telephonisch verständigt, damit auch sie die Erscheinung in Beobachtung nehmen können. (PK-Kliem-Scherl-Autoflex)

Neuyork. — Wie aus San Juan gemeldet wird, wächst auf der den Vereinigten Staaten gehörenden Insel Portorico die Erbitterung der einheimischen Bevölkerung gegenüber den amerikanischen Soldaten und Matrosen, deren brutales Auftreten immer wieder zu ernsten Zwischenfällen führt.

Melder

Anekdote von **Wolfgang Jünemann**

Die Haltung eines einzigen Mannes vermag eine ganze Kompanie mitzureißen und dem Kampf geschehen seine entscheidende Wendung zu geben. Das weiß jeder, der als Soldat Schulter an Schulter als ein Teil vom Ganzen im lebendigen Block marschierte.

Die Kompanie lag eine Nacht lang bis in den Morgen hinein vor der Lys im heftigsten Feuer. Sobald nur einer den Kopf zu heben wagte, umprasselten ihn die Einschläge, da die Belgier von dem hohen Deich am Flusse ein vorzügliches Schußfeld hatten und in Stellungen hockten, deren Lage unter den obwaltenden Umständen nur schwer auszumachen war.

Es kommt der Befehl, die Kompanie vom Feinde zu lösen, denn ein anderes Regiment wird eingesetzt. Der Zug jedoch liegt weit auseinander, und nur durch einen Melder können die Gruppen ihren Befehl erhalten. So entschließt sich der Zugführer, einen seiner Männer loszuschicken. — Es muß sein. — Der holt noch einmal tief Atem — solch ein Sprung kann sehr wohl der letzte sein, und jung sind sie alle —, da reißt ihn schallende Heiterkeit aus seiner Spannung!

Er dreht den Kopf und sieht Hannes, den Melder vom benachbarten Zuge, auf dem Rade einen Feldweg entlangpreschen, der genau mit der eigenen Stellung verläuft. Um ihn herum spritzen die MG-Garben und zerplatzen die Granaten — aber Hannes, der niederdeutsche Bauernbursche, fährt — fährt nicht um sein Leben, wie es heißt, „Schietkram!" sagt er nur und springt vom Rade und grinst übers ganze rosige Gesicht, da ihn die Kameraden fassungslos anstarren, dann ruft er, sich auf seinen Auftrag besinnend: „Wo ist der Kompanieführer?" — schwingt sich aufs Rad und radelt davon und schwankt ein wenig, als ein Granatsplitter ihm pfeifend durch die Speichen des Hinterrades schlägt.

Das sieht unser Melder. „Schietkram!" sagt jetzt auch er, späht nach einem Rade, ein kurzer Sprung, und dann steigt er auf und fährt davon, und auf einmal scheint es, als ob das wütende Feuer der Belgier zur Ohnmacht verurteilt ist. So viel es auch dröhnt und bellt und kracht, es geschieht ihnen beiden nichts, es geschieht allen nichts, die nun die Köpfe heben, das Gewehr an die Backe reißen und feuern, feuern, bis sie mit der Ablösung die Stellung räumen und sich weiter rückwärts zum Angriff sammeln.

Turnen, Sport und Spiel

Fußball

VfL 05 in Schönau 1:9 (0:9)

Obwohl schon vordem feststand, daß er den Umständen nach kaum 11 Spieler zusammenbringen werde, weil die Soldaten nicht zur Verfügung standen und weil Erkrankungen Absagen brachten, fuhr der VfL 05 trotzdem nach Schönau, und zwar nur mit acht Mann, die selbstverständlich gegen die in Abstiegsgefahr stehenden Germanen nichts ausrichten konnten. Tapfer kämpften Zaretzke im Tor, Freitag und Hofmann als Verteidiger, Velebil, Laberenz und Großer in der Läuferreihe und Just und Leipziger vorn; ihr Einsatz war einfach vorbildlich, sonst hätte es noch mehr Tore geben können. Als die „Neun" voll war, ließ der VfL 05 nichts mehr zu, er schoß im Gegenteil nun das Ehrentor und hielt seinen Kasten eine ganze halbe Zeit rein. Das will allerhand sagen. Und darauf kann der Mannschaftsführer Alfred Großer, der mit seinen 39 Lenzen einsprang und als Läufer sein Bestes gab, besonders stolz sein. Zaretzke im Tor bekam viel zu tun, konnte aber viel schwere Bälle meistern. Uhlich, Knesel und Leonhardt schossen indessen zwei, Rau, Steinhöfer und Staubennecker je ein Tor und besiegelten damit schon recht bald das Schicksal des VfL 05, der sich an hohe Ergebnisse in dieser Spielzeit gewöhnen mußte. Nach der Pause vertändelten sich die Schönauer, spielten angesichts der sich infolge ihrer schwachen Besetzung mehr auf die Abwehr verlegenden Gegner taktisch unklug und kamen so zu keinem Treffer nach dem Wechsel der Seiten, zumal auch der Hüter des VfL 05 famos hielt. Just nahm einen Freistoß zum Anlaß, den verdienten Ehrentreffer in die Maschen zu setzen. Auch sonst erschien er mit seinem einzigen Nebenmann (gewiß ein Kuriosum!) oft vor Schönaus Gehäuse, hatte aber Pech und wurde mit Leipziger zusammen gut abgestopft, so daß es kein Feldtor für den VfL 05 gab. Die Schönauer hatten hier leichtes Spiel. Bei voller und besserer Besetzung des VfL 05's wäre ihr Sieg bestimmt gefährdet gewesen; so sind sie nun vom Abstieg gerettet. Uhlmann (Spielvereinigung) leitete diese Begegnung, bei der es wenig Arbeit und Kopfzerbrechen gab, gut. Einzelkritik ist hier nicht am Platze. Den acht Mann vom VfL 05 darf man sagen, daß sie sich wacker hielten. — Nächsten Sonntag kann er hoffentlich in Limbach eine stärkere Mannschaft stellen.

*

Polizei, Hartha und Fortuna geschlagen

In der sächsischen Fußball-Bereichsklasse kamen am Sonntag fünf Punktspiele zum Austrag, da das Treffen zwischen VfB und Wacker Leipzig abgesetzt worden war. Überraschend kam der Dresdner SC in Glauchau nur zu einem Unentschieden, das die Dresdner den zweiten Punkt kostete. VfB Glauchau gegen Dresdner SC 2:2 (0:1); SC Planitz gegen BC Hartha 6:1 (2:1); Polizei Chemnitz gegen Tura 99 Leipzig 1:2 (1:2); Riesaer SV gegen Fortuna Leipzig 4:1 (2:1); Sportfreunde 01 Dresden gegen Chemnitzer BC 0:3 (0:0). Die Rangordnung:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Dresdner SC	13	11	2	0	72:15	24: 2
Riesaer SV	13	9	2	2	44:20	20: 6
Polizei Chemnitz	13	8	1	4	60:35	17: 9
SC Planitz	13	6	5	2	45:32	17: 9
Tura 99 Leipzig	13	7	3	3	34:24	17: 9
Chemnitzer BC	13	5	3	5	23:28	13:13
Fortuna Leipzig	13	6	1	6	27:34	13:13
Sportfr. 01 Dresden	13	4	2	7	36:48	10:16
VfB Leipzig	12	3	2	7	21:29	8:16
BC Hartha	13	4	0	9	24:38	8:18
Wacker Leipzig	12	2	1	9	21:50	5:19
VfB Glauchau	13	0	2	11	15:69	2:24

Meisterschaftsspiele in den Bereichen

Pommern: LSV Pütnitz gegen LSV Stettin 5:4; VfL Stettin gegen Nordring Stettin 4:2; Stettiner SC gegen MTV Pommerensdorf 4:2; TSV Swinemünde gegen Preußen-Borussia Stettin 6:1; Phönix Köslin gegen Germania Stolp 1:3; Viktoria Kolberg gegen Preußen Köslin 2:0.

Berlin-Brandenburg: Minerva 93 gegen Spandauer SV 1:1; Tennis-Borussia gegen Union Oberschöneweide 3:2; Hertha-BSC gegen Blau-Weiß 5:1; Brandenburger SC 05 gegen Berliner SV 1892 6:1.

Mitte: SC Apolda gegen SV 05 Dessau 2:11; 1. SV Gera gegen FC Thüringen Weida 2:1.

Nordmark: Eimsbüttel gegen Polizei Lübeck 3:2; St. Georg-Sperber gegen Fortuna Glückstadt 2:1; Holstein Kiel gegen Victoria Hamburg 2:3.

Niedersachsen: VfL Osnabrück gegen Tura Grönelingen 3:2.

Westfalen: Arminia Bielefeld gegen Schalke 04 1:8; Gelsenguß Gelsenkirchen gegen Borussia Dortmund 1:1; Preußen Münster gegen VfL 48 Bochum 2:3.

Niederrhein: Fortuna Düsseldorf gegen TuS Helene Altenessen 1:5; Rotweiß Essen gegen Schwarzweiß Essen 0:2; Rotweiß Oberhausen gegen Turu Düsseldorf 7:2; Hamborn 07 gegen Duisburg 48/99 2:2; VfR Ohligs gegen Westende Hamborn 2:7.

Ostmark: Floridsdorf gegen Wacker Wien 1:7; Austria Wien gegen Linzer ASK 21:0.

Handball

Die Bereichsklasse am Sonntag

In den Punktspielen der Handball-Bereichsklasse gab es am Sonntag zum Teil unerwartete Ergebnisse. In Leipzig setzte sich in Staffel I TSV 1867 Leipzig durch einen 4:2-(3:0)-Sieg über den bisherigen Spitzenreiter ATV Mockau an die Spitze. Die Sportfreunde Leipzig fielen durch eine neue Niederlage von 6:8 (3:4) gegen Spielvereinigung Leipzig weiter zurück. Der ATV Schönefeld kam zu seinem ersten Sieg und schlug SC Marathon Leipzig 10:5 (8:2). In Staffel II fand wieder nur ein Treffen statt, das der führende Turnverein Leipzig-Neustadt 9:4 (7:0) gegen Turnverein 61 Leipzig-Möckern gewann. In der Dresdner Staffel wurde Guts Muts Dresden als Spitzenreiter endgültig entthront, denn Guts Muts unterlag dem Letzten SC 04 Freitag 0:7 (0:4). Die Spitze hat wieder der Turnverein Niederhäslich, der 13:5 (7:3) gegen den Dresdner SC siegte. In den anderen Treffen schlugen der Turnverein Leubnitz-Neuostra die BWG Zeiß-Ikon Dresden 5:4 (5:2) und die SG 1893 Dresden die Sportfreunde 01 Dresden 8:5 (6:2).

Der DSC spielte in Glauchau 2:2

Glauchau sorgte für die Sensation dieses Sonntags

Sonderbericht des „Hohenstein-Ernstthaler Tageblattes und Anzeigers"

Glauchau erlebte gestern sein größtes Sportereignis des Jahres: der deutsche Tschammerpokalmeister Dresdner SC spielte! Es war nicht nur ein großes Sportereignis für Glauchau, es wurde auch zur größten Fußballsensation des ganzen Sportbereiches. Der DSC, in vierundzwanzig großen und größten Spielen ungeschlagen, kam ausgerechnet gestern in Glauchau gegen den Tabellenletzten des Bereiches an den Rand einer Niederlage. Wie konnte so etwas möglich sein bei einer Mannschaft, von der man derzeit im ganzen Großdeutschen Reich nur mit Hochachtung spricht und die man als die beste Großdeutschlands augenblicklich überhaupt betrachtet?

Nun, der DSC hatte in diesem Spiel nicht ganz seine absolut stärkste Elf zur Verfügung: von der Elf des Endspieles fehlten Schön, Carstens, Dzur und Schubert. Das besagt aber noch nicht einmal allzu viel: die Ersatzkräfte (Richard Hofmann und drei Nachwuchsleute) schlugen sich durchaus achtbar, sie waren keineswegs ein Ausfall. Mehr erklärt sich das Ergebnis schon durch die starke Glauchauer Mannschaft, die den Dresdnern diesmal gegenüber stand. Sie war weit besser besetzt als in allen vorhergehenden zwölf Bereichsklassenspielen der Glauchauer, die bisher durchgehend unter einem unglücklichen Stern für die Glauchauer gestanden hatten. So standen ihnen diesmal durch Sporturlaub usw. wenigstens vier von ihrer alten Friedenself zur Verfügung: Schaller, Gnauck, Müller und Vogel, der Nachwuchslinksaußen der Sachsenmannschaft. Diese Glauchauer Mannschaft schlug sich einfach großartig. Sie zeigte keinerlei „Kanonenfurcht" vor so vielen großen Namen, sondern nützte von allem Anbeginn an eine kleine Unterschätzung der Dresdner weidlich aus. So stieß der DSC auf einen unerwartet starken Widerstand. Er vermochte ihn bis Schluß nicht zu brechen. Glauchau hielt mit seinem großen Gegner in beiden Halbzeiten wacker Schritt und ließ zu kaum einer Zeit einmal eine allzu krasse Dresdner Überlegenheit zu. Im Gegenteil: auch die DSC-Abwehr bekam unerwartet heftige Arbeit: Kreß mußte einige Male sein ganzes Können einsetzen, um weitere Glauchauer Erfolge zu verhindern außer den beiden, die er ohnehin nicht verhindern konnte.

Es war ein temperamentvolles, spannendes Spiel, das die 2000 Zuschauer in seinen Bann schlug. Die Dresdner kamen erst nach einer halben Stunde Spielzeit zu ihrem Führungstor und damit zum Halbzeit-1:0. Machate erzielte es auf schöne Manier. Das entsprach etwa dem Verlaufe bis zum Seitenwechsel. Schon Minuten darnach aber glichen die Glauchauer aus. Ihr gefährlichster, bester Stürmer, Vogel, setzte sich kraftvoll durch und überwand auch Kreß. Ungeheuer war der Jubel. Zehn Minuten später lag der DSC wiederum vorn: Schaffer hatte mit schöner Einzelleistung das 2:1 unhaltbar geschossen. Wer etwa glaubte, daß damit die Kampfkraft der Glauchauer gebrochen sei, täuschte sich. Unentmutigt stand die Mannschaft durch, und tatsächlich: noch einmal glückte ihr der Ausgleich. Ein Bomben-Schrägschuß Vogels war für Kreß unhaltbar. Hempel boxte den Ball aus der Ecke. Den Elfmeter schoß Fröhlich für Glauchau überlegt und ruhig ein. Alle Anstrengungen des DSC blieben vergeblich: die Glauchauer hielten das Ergebnis, ja, sie waren bis Schluß — man höre und staune — einem Siegtor mindestens ebenso nahe wie der DSC!

Der DSC erfüllte nicht alle hochgespannten Erwartungen. Er hat aber zweifellos ebenso wenig auf eine so starke Gegenleistung gerechnet. Helmuth Schön, sein großer Stürmer, fehlte ihm am offensichtlichsten. Richard Hofmann, Deutschlands einstiger größter Stürmer, konnte ihn auch nicht annähernd ersetzen. Der DSC-Sturm spielte nicht zwingend genug, seine Aktionen waren nicht überzeugend. Die Hintermannschaft war allenfalls in Ordnung. Glauchau verdient ein Gesamtlob. Trotzdem stachen einige noch besonders hervor: das waren Vogel im Sturm (die ärgste Torgefahr für den DSC) und Köhler, Gnauck und Röber in der Abwehr. Sehr, sehr schwach war der Schiedsrichter Enders aus Großfriesen.

ntzd.

Wintersport

WSV. Aschberg gewinnt den „Sachsenpreis" des Gauleiters

Am Sonntag lieferten sich Sachsens beste Skiläufer in Mühlleithen bei dem 4-mal-10-Kilometer-Staffellauf um den „Sachsenpreis" des Gauleiters und Reichsstatthalters Martin Mutschmann prächtige Kämpfe. Die 10-Kilometer-Strecke, die von allen Läufern durchlaufen werden mußte, war vorbildlich abgesteckt worden und erwies sich als überaus schnell, so daß hervorragende Zeiten zustande kamen. Der Altersklassenläufer Walter Glaß II-Klingenthal erreichte im 4. Gang mit 38:47 die beste Einzelheit des Tages. Im Kampf der Mannschaften erwies sich der WSV Aschberg mit seinen erprobten Spitzenläufern dem Nachwuchs aus Mühlleithen und Altenberg überlegen, aber es muß festgestellt werden, daß sich der Nachwuchs ausgezeichnet schlug. Bis zum Schluß dauerte die Spannung. Nach dem dritten Wechsel lag Mühlleithen noch mit einer Minute Vorsprung an der Spitze, doch dann schafften es die beiden Schlußläufer des WSV Aschberg, Kurt Meinhold I und der vorzügliche Jungmanne Helmut Großer. Um weit mehr als fünf Minuten erreichte WSV Aschberg 1 vor WSV Mühlleithen 1 das Ziel, hinter denen die tapfere 1. Mannschaft des Altenberger SV einlief. Mühlleithens 2. Mannschaft ließ Klingenthal 1 und Aschberg 2 hinter sich, doch reichte die Gesamtzeit, für die bekanntlich zwei Mannschaften jedes Vereins mit acht Läufern gewertet wurden, noch für den Sieg der Aschberger. 4-mal-10-Kilometer-Staffellauf: 1. WSV Aschberg 1 2:49:13; 2. WSV Mühlleithen 1 2:54:57; 3. Altenberger SC 2:54:59; 4. WSV Mühlleithen 2 2:55:34; 5. WSV Klingenthal 2:57:05; 6. WSV Aschberg 2 2:59:45; 7. Altenberger SV 2 3:02:37; 8. WSV Klingenthal 2 3:04:57; 9. WSV Mühlleithen 3 3:05:30; 10. WSV Aschberg 3 3:13:32. Gesamtwertung für den Sachsenpreis: 1. WSV Aschberg 1 und 2 5:48:58 (Rudi Langhammer, Willi Warg, Otto Warg, Kurt Meinhold, Max Meinhold, Kurt Pilz I, Heinrich Ferdinand, Helmut Großer); 2. WSV Mühlleithen 1 und 2 5:50:31 (Hans Gipser, Robert, Fritz und Harald Leonhardt, Hans Leonhardt, Fritz Schädlich, Helmut Pilz, Erich Meinel); 3. Altenberger SV 1 und 2 5:57:36 (Herbert Schneider, Kurt Griesbach, Paul Greiner, Herbert Geisdorf, Fritz Griesbach, Rudi Seidel, Gerhard Lötsch, Werner Legler); 4. WSV Klingenthal 1 und 2 6:02:02; 5. WSV Aschberg 3 und 4 6:35:00; 6. Post SV Leipzig 8:01:34.

Nimm Gas

zum Kochen, Backen, Braten,
Es wird alles wohlgeraten!
Rasch, sauber, billig!